

**Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Kinder,
Jugendliche und Familien
am Montag, dem 28.09.2015, im Ausschusszimmer des Kreishauses
Warendorf (4. OG, Raum C 4.26)**

**Beginn: 15:00 Uhr
Ende: Uhr**

		Seite
.	<u>I. Öffentlicher Teil</u>	
1.	Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner	5
2.	Umsetzung Jugendhilfe an Schulen in Warendorf an dem Gymnasium Laurentianum und dem Mariengymnasium 101/2015	6
3.	Gewährung eines Zuschusses zu den Ausstattungs-/Einrichtungskosten für die neu geschaffene Gruppe in der Kindertageseinrichtung "Die Zwergenburg" in Drensteinfurt 104/2015	7
4.	Gewährung eines Zuschusses zu den Um-/Ausbaukosten der Kindertageseinrichtung in Telgte, Hasenkamp 53 105/2015	8
5.	Antrag der Akademie Ehrenamt e.V. auf Förderung des Streitschlichtertreffens 2015 gemäß Kinder- und Jugendförderplan des Kreises Warendorf 127/2015	9
6.	Regenbogenschulhaus in Ahlen 120/2015	10
7.	Vorstellung des Angebotes "GrenzBewusst" - Beratungsstelle zur Arbeit mit sexuell grenzverletzenden und übergriffigen Kindern und Ju- 125/2015	12

gendliche

. **II. Nichtöffentlicher Teil**

1. Unterzeichnung einer Nebenabrede mit dem **098/2015**
Trägerverbund Fachdienst für Integrationshilfen
(Modellprojekt Schulbegleitung)

Anwesend:

Ausschussmitglieder	
Arnkens-Homann, Dagmar	<i>stimmberechtigt</i>
Birkhahn, Astrid	<i>stimmberechtigt</i>
Bitter, Margret	<i>stimmberechtigt</i>
Blex, Klaus Dr.	
Brinkmann, Sandra	
Brockmann, Dagmar	<i>stimmberechtigt</i>
Budde, Reinhard	
Cajo, Karina	
Claßen, Anne	<i>stimmberechtigt</i>
Fiedlers, Nils	<i>stimmberechtigt</i>
Grap, Valeska	<i>stimmberechtigt</i>
Kraft, Herbert	<i>stimmberechtigt</i>
Laufkötter, Martina	
Luster-Haggeney, Rudolf	<i>stimmberechtigt</i>
Pinnekamp, Ursula	<i>stimmberechtigt</i>
Pley, Daniela	
Schmal, Ferdi	<i>stimmberechtigt</i>
Schulze-Niehues, Barbara-Anna Rektorin	
Spanke, Michael	
Strecker, Rita	<i>stimmberechtigt</i>
Strübbe, Robert	<i>stimmberechtigt</i>
von der Verwaltung	
Börger, Heinz Dr.	
Darpe, Susanne	
Frölich, Anke Sachgebietsleitung ASD	
Rüting, Wolfgang	
Sachweh, Daniela	
Terwort, Anja	

Es fehlten entschuldigt:

Ausschussmitglieder

Hein-Kötter, Dorothea

Hermans, Pia

Horstmeyer, Heinz

Topp, Ralf

I. Öffentlicher Teil

1. Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner

Herr Luster-Haggeney stellt fest, dass keine Einwohnerinnen und Einwohner an der Sitzung teilnehmen.

Anschließend stellt sich Frau Anke Frölich als neue Sachgebietsleitung des Allgemeinen Sozialen Dienstes/Pflegekinderdienstes im Amt für Kinder, Jugendliche und Familien vor. Sie erklärt, dass sie diese Aufgabe seit dem 01.08.2015 wahrnehme. Sie verfüge über zahlreiche Erfahrungen als Sozialarbeiterin und habe im Kreis Gütersloh und in der Stadt Rheda-Wiedenbrück verschiedene Bereiche der sozialen Arbeit, wie z.B. den ASD (Allgemeinen Sozialen Dienst) sowie die Frühen Hilfen kennengelernt. Momentan seien sie und ihre Mitarbeiter sehr durch die Betreuung und Begleitung der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge gefordert.

2.	Umsetzung Jugendhilfe an Schulen in Warendorf an dem Gymnasium Laurentianum und dem Mariengymnasium	101/2015
-----------	--	-----------------

Herr Rüting erläutert das Angebot „Jugendhilfe an Schulen“ und verweist auf das Vorläuferprojekt am Gymnasium Laurentianum, das bereits im JHA vorgestellt wurde (zuletzt Beschluss des JHA vom 01.07.2013, Vorlage 430/2013). Hier wurden bereits erste Ansätze erfolgreich implementiert.

Die aktuelle Maßnahme knüpft an die bisherige Arbeit zur Umsetzung des Rahmen- und Handlungskonzeptes Schule Jugendhilfe an und stellt ein zusätzliches Angebot dar, indem es punktuell an einzelne Schulen gerichtet ist.

Neben der offenen Sprechstundenarbeit werden z.B. auch gruppenbezogene Formen des sozialen Lernens und Sozialkompetenz-Trainings angeboten.

Herr Rüting erklärt, dass der Träger der Maßnahme, das Mütterzentrum Beckum e.V., einen Zuschuss in Höhe von 18.200,00 € beantragt habe.

Frau Birkhahn merkt an, dass sich das Projekt und seine Ziele gut nachvollziehen lasse und befürwortet das Vorhaben. Sie weist daraufhin, dass eine Evaluation des Projektes wichtig sei.

Herr Rüting bestätigt dies.

Herr Luster-Haggeney verliest den Beschlussvorschlag und bittet um Abstimmung.

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Kinder, Jugendliche und Familien beschließt, dem Mütterzentrum Beckum e.V. gemäß dem Kinder- und Jugendförderplan Pos. 5 einen Zuschuss in Höhe von 9.100 € im Jahr 2015 und nochmals 9.100 € im Jahr 2016 für die Durchführung des Angebotes „Jugendhilfe an Schulen“ an dem Gymnasium Laurentianum und dem Mariengymnasium in Warendorf zu gewähren.

Abstimmungsergebnis: einstimmig angenommen
Ja 13

3.	Gewährung eines Zuschusses zu den Ausstattungs- /Einrichtungskosten für die neu geschaffene Gruppe in der Kindertageseinrichtung "Die Zwergenburg" in Drensteinfurt	104/2015
-----------	--	-----------------

Frau Darpe legt dar, dass sich im Rahmen der Kindergartenbedarfsplanung 2015/16 ergeben habe, dass es in Drensteinfurt zur Abdeckung der Betreuungsbedarfe für Kinder im Elementarbereich zwingend erforderlich gewesen sei, eine weitere Gruppe zu errichten.

Träger der Einrichtung sei die Elterninitiative „Die Zwergenburg“ e.V. Diese sei jedoch aufgrund der bereits dreimalig erfolgten U3-Ausbaumaßnahmen (2008, 2011, 2012) nicht mehr in der Lage, diese Kosten in voller Höhe zu finanzieren. Daher habe die Elterninitiative einen Antrag auf Bezuschussung der Maßnahme gestellt. Die Übernahme derartiger Kosten stelle eine Ausnahme dar. Es handele sich um eine freiwillige Leistung.

Herr Fiedlers merkt hierzu an, dass es sich bei dem Zuschuss – unter Vorgriff auf den nächsten Tagesordnungspunkt – um Ausnahme Nr. 5 handeln würde. Er wünsche sich hier um eine sauberere Regelung und verweist auf eine Deckung durch KiBiz-Mittel.

Dr. Börger merkt an, dass dieses Vorgehen eine sehr teure Lösung wäre. Man müsse hier Kompromisse treffen. Daher würde man zukünftig die Formulierung ändern, nicht jedoch die Verfahrensweise. Anregungen hierzu würden gerne aufgenommen.

Herr Luster-Haggeney bestätigt, dass diese Ausnahmen häufig vorkämen und betont, dass hier die Kritik in Richtung Landesregierung gerichtet sein müsse. Er verliest den Beschlussvorschlag und bittet um Abstimmung.

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Kinder, Jugendliche und Familien beschließt die Zahlung eines Zuschusses von bis zu 15 T€ für die Ausstattung-/Einrichtungskosten der neuen Gruppe in der Kindertageseinrichtung „Die Zwergenburg“ in Drensteinfurt.

Abstimmungsergebnis: einstimmig angenommen
Ja 13

4.	Gewährung eines Zuschusses zu den Um-/Ausbaukosten der Kindertageseinrichtung in Telgte, Hasenkamp 53	105/2015
-----------	--	-----------------

Herr Luster-Haggeney verliest den Beschlussvorschlag und bittet um Abstimmung.

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Kinder, Jugendliche und Familien beschließt die Zahlung eines einmaligen Zuschusses von bis zu 6,6 T€ für Umbaumaßnahmen in der neuen Kindertageseinrichtung „Hasenkamp“ in Telgte.

Abstimmungsergebnis: einstimmig angenommen
Ja 13

5.	Antrag der Akademie Ehrenamt e.V. auf Förderung des Streitschlichtertreffens 2015 gemäß Kinder- und Jugendförderplan des Kreises Warendorf	127/2015
-----------	---	-----------------

Herr Rütting erklärt, dass das Streitschlichterprogramm ein probates Mittel sei, Schulen in ihrer Eigenverantwortung zu stärken. Das jährlich stattfindende Treffen schaffe Raum, Erfahrungen auszutauschen und Anerkennung für diese wichtige Gewaltpräventionsarbeit zu vermitteln. Er schlägt vor, dem Antrag zuzustimmen.

Herr Luster-Haggeney verliest den Beschlussvorschlag und bittet um Abstimmung.

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Kinder, Jugendliche und Familien beschließt, dem Träger Akademie Ehrenamt e.V. gemäß Kinder- und Jugendförderplan einen Zuschuss in Höhe von bis zu 2.420 € zu gewähren.

Abstimmungsergebnis: einstimmig angenommen
Ja 12 Befangen 1

6. Regenbogenschulhaus in Ahlen

120/2015

Herr Rütting berichtet, dass die Regenbogenschule das Problem hatte, in ihrem Bestand nicht mehr gesichert zu sein. Zurückgehende Schülerzahlen sowie die Inklusion an Regelschulen hätten zu verminderten Schülerzahlen geführt. Mit Beginn des neuen Schuljahres habe das Regenbogenschulhaus seinen Betrieb als Teilstandort der Astrid-Lindgren-Schule in Lüdinghausen aufgenommen. Auf diese Weise konnte der Schulstandort sichergestellt werden.

Zuvor habe es vielfältige Überlegungen von Schulaufsicht, Schulverwaltung und Jugendhilfe zum inhaltlichen Konzept, das durch eine Arbeitsgruppe weiter ausgebaut wurde, gegeben. Durch das Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte soll es gelingen, Kindern mit besonderem Förderbedarf im emotionalen und sozialen Bereich die Möglichkeit zu geben, in einem überschaubaren Zeitraum in eine Regelschule zurückgeschult zu werden. Ziel sei es, eine gute Anschlussfähigkeit an das Konzept „Übergangsmanagement II“, welches Kinder mit besonderem Förderbedarf im Übergang Kindertagesstätte und Primarbereich unterstütze, zu erreichen.

Herr Rütting zeigt sich überzeugt, dass so der Schulstandort auf Dauer erhalten werden könne.

Frau Sachweh habe die Aufgabe, das Projekt ÜII zu managen und mit den Schulen weiterzuentwickeln.

Frau Sachweh führt aus, dass das Projekt zum 01.09.2015 gestartet sei. Sie habe viele Schulen besucht. Ein Fragenkatalog sei erarbeitet worden. Der Allgemeine Soziale Dienst (ASD) sowie der Fachdienst § 35a würden hier eng zusammenarbeiten. Installiert sei das Projekt in Ennigerloh, Telgte, Warendorf sowie Drensteinfurt-Walstedde. Die Förderplanung übernehme der jeweilige OGS-Träger.

Frau Birkhahn bemerkt, dass das Regenbogenschulhaus angesichts von Inklusion und der Änderungen im Schulrecht, eine gute Möglichkeit sei, den bestehenden Förderort zu bewahren. Im Rahmen der Inklusion bräuchten wir diese Doppelstrukturen auch weiterhin.

Frau Arnkens-Homann begrüßt das Vorhaben ausdrücklich. Es sei wichtig, dass die dortige Beschulung zeitlich begrenzt sei. Es müsse dringendes Ziel sein, die betroffenen Kinder in die Regelschule zu integrieren. Frau Arnkens-Homann fragt, ob die Rückführung evaluiert werde.

Frau Sachweh erklärt hierzu, dass die Förderpläne überprüft und Berichte des Trägers eingeholt würden.

Herr Rütting macht an dieser Stelle deutlich, dass man hier „erste Gehversuche“ mache. Fakt sei aber, dass es immer mehr Kinder mit erhöhtem Förderbedarf gäbe. Daher seien eine gute Kooperation und das Zusammenwirken der beteiligten Fachleute und Institutionen wichtig. Es gebe keine ausdrückliche Hilfeplanung, jedoch eine individuelle Förderplanung für jedes Kind. Die Förderberichte würden ausgewertet und gäben Aufschluss darüber, ob das Konzept greife und an welchen Stellen nachgearbeitet werden müsse. Nach der Sommerpause werde geprüft: Wie waren die Erfolge des Konzepts? Welche Kinder konnten profitieren? Wo muss die Planung nachjustiert werden?

Frau Birkhahn fragt nach der Beteiligung der Eltern und ob diese von sich aus den Schulstandort wählen würden.

Herr Rütting erläutert, dass die Eltern früh kontaktiert würden, da sie zentral für die Förderplanung seien. Auch die Kitas würden frühzeitig beteiligt.

Frau Schulze-Niehues berichtet beispielhaft von einem Kind der dritten Klasse, das seit 5 Wochen von der Schule suspendiert sei, nachdem es Kinder und Lehrer verletzt habe. Es werde nun aus gesundheitlichen Gründen vom Schulbesuch ausgeschlossen.

Frau Schulze-Niehues begrüßt das Konzept ausdrücklich, auch aus Sicht der Eltern. Sie sei froh darüber, da es neue Möglichkeiten gebe, Kindern mit besonderen Förderbedarfen zu begegnen. Hier werde sich auf Dauer zeigen, wie die Arbeit der beteiligten Stellen ineinandergreife.

Frau Strecker macht deutlich, dass sie es nicht mehr in Erinnerung hatte, dass das Übergangsmanagement auf einzelne Schulen begrenzt sei: Warendorf, Ennigerloh, Telgte, Drensteinfurt-Walstedde. Dies seien zunächst 14 Grundschulen. Sie regt an, das Projekt weiter auszubauen und alle 28 Grundschulen einzubeziehen.

Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.

Beschlussvorschlag:

Zur Kenntnis.

Abstimmungsergebnis: zur Kenntnis genommen

7.	Vorstellung des Angebotes "GrenzBewusst" - Beratungsstelle zur Arbeit mit sexuell grenzverletzenden und übergriffigen Kindern und Jugendliche	125/2015
----	--	-----------------

Herr Rütting führt in die Vorstellung des Projektes ein, indem er darauf verweist, dass die Fachstelle gegen sexuellen Missbrauch im Kreis Warendorf im Jahre 2006 eingerichtet wurde. Die Einrichtung biete seit vielen Jahren spezifische Beratung für von sexueller Gewalt Betroffener im Kreisgebiet an.

Das neue Angebot der Fachstelle stelle einen weiteren Baustein der Beratungsarbeit dar und gehe der Frage nach, wie man sich denjenigen zuwenden könne, die Gewalt ausüben würden.

Herr Rütting begrüßt Frau Kortenbrede und Herrn Stammer und bittet sie, das Projekt vorzustellen.

Frau Kortenbrede beginnt mit der Vorstellung der Fachstelle gegen sexuellen Missbrauch. Sie freue sich, das neue Projekt, welches an die Fachstelle angegliedert sei, vorstellen zu dürfen. Sie führt die Entstehung der Fachstelle aus, die durch 4 Jugendämter und aus Eigenmitteln des Caritasverbandes finanziert werde.

Herr Stammer weist auf das weite Spektrum der Beratungsarbeit hin und steigt in die Präsentation des neuen Angebots ein (Anlage).

Nach der Präsentation bedankt sich Frau Arnkens-Homann für die Informationen. Sie unterstreicht, dass dieses Angebot die Kinder und Jugendlichen, die übergriffig würden, in den Fokus stelle und ein wichtiges freiwilliges Angebot darstelle.

Frau Birkhahn weist darauf hin, dass zu dem Zeitpunkt, zu dem Eltern Kenntnis über einen Vorfall geben würden, möglicherweise die Einsicht des übergriffig werdenden Jugendlichen noch gar nicht vorhanden sei.

Sie frage sich auch, ob das Opfer hier allein bleibe.

Her Stammer betont, dass ein wichtiger Aspekt angesprochen werde. Die Fachstelle würde mit diesem Angebot keine Intervention betreiben, die dem Opferschutz widerspräche. Die Fachstelle sei hier eng im Warendorfer Kooperationsmodell vernetzt. Herr Stammer betont noch einmal ausdrücklich, dass es sich bei dem Angebot „Grenzbewusst“ um ein zusätzliches Angebot handele, das an die weitere Arbeit der Fachstelle angegliedert sei.

Frau Pley fragt nach einer Statistik zum Alter der übergriffigen Kinder und Jugendlichen.

Herr Stammer führt aus, dass im Alter von 13-15 Jahren eine Häufigkeit zu verzeichnen sei. Es gäbe aber auch Anfragen besorgter Kita-Mitarbeiter zu fraglichem Verhalten von Kindern im Alter von 4-5 Jahren.

Frau Arnkens-Homann begrüßt, dass das Thema sexueller Grenzverletzung enttabuisiert werde. Sie merkt an, dass es oft schwierig zu erkennen sei, welche Verhaltensweisen zur kindlichen Entwicklung dazugehören würden und welche nicht. Dies führe dazu, dass Beteiligte schnell in Panik gerieten. Hier könne die Fachstelle Eltern

und Fachkräfte kompetent beraten, erklären und beruhigen. Als problematisch sehe sie es an, wenn sowohl Eltern als auch Kinder nicht einsehen wollten, dass ein Kind übergriffig geworden sei.

Herr Stammer sieht hier eindeutig eine Frage des Kinder- und Jugendschutzes, der nachgegangen werden müsse.

Herr Rütting erklärt hierzu, dass ein Missbrauch innerhalb der Familie einen „Supergau“ für die betroffene Familie darstelle. Hier sei es wichtig, ebenso vorsichtig wie sorgfältig mit den Eltern zu arbeiten und eine Beratung für das betroffene Kind, aber auch für das Kind, das tätig wurde, zu erbringen.

Herr Dr. Börger betont, dass 75% der Anfragen opferbezogen, 25% täterbezogen seien.

Herr Schmal weist zusätzlich darauf hin, dass man nicht wisse, wie groß die Dunkelziffer sei.

Frau Arnkens-Homann fragt nach, wie Schulen, Eltern und Kitas Kenntnis von dem neuen Angebot erhalten würden.

Herr Stammer erklärt hierzu, dass es eine Eröffnungsveranstaltung gegeben habe, auf der Flyer verteilt wurden. Die Vorstellung in Gremien, wie hier im Ausschuss, würde das Angebot ebenfalls bekannt machen. Es würden auch weiterhin Flyer ausgegeben.

Zur Kenntnis

Abstimmungsergebnis: zur Kenntnis genommen

Mit einem Dank an die Anwesenden schließt Herr Luster-Haggeney um 16:55 Uhr die Sitzung.

gez.

Rudolf Luster-Haggeney
Vorsitz

gez.

Dr. Heinz Börger
Schriftführer